



WETTERSTATION GÖTTINGEN

www.wetterstation-goettingen.de
info@wetterstation-goettingen.de

 Wetterstation Göttingen
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

Quartalsbericht Winter 2002/2003

Der Winter 2002/2003 war mit einer Abweichung von -1,5 K deutlich zu kalt. Die Mitteltemperatur lag damit im Gegensatz zu den beiden vorangegangenen Jahren erstmals unter dem Gefrierpunkt, wobei der letzte Monat des Quartals der kälteste war und der im Mittel kälteste Monat Januar der relativ mildeste. Trotzdem gab es keine außergewöhnlich tiefen Temperaturen. Mit -15,0°C lag der niedrigste Wert fast 10 K über dem bisherigen absoluten Minimum. Grund für den kalten Winter sind zwei in den Klimatogrammen der Monate Dezember und Januar ausgezeichnet zu erkennende intensive Frostphasen sowie eine hochwinterliche, ausgeprägt trocken-kalte Großwetterlage während der letzten drei Februarwochen. Vor allem die klaren, frostigen Nächte sorgten beim letzten Wintermonat für das ausgeprägte Wärme-defizit. Sowohl die winterliche Phase im Dezember als auch die im Februar ließen die Temperaturen jeweils 20 Tage lang in Folge unter die 0°C-Schwelle sinken. Insgesamt gab es 64 Frosttage (+16), das sind 25 Tage mehr als im Vorjahreszeitraum. 30 mal (+18) blieb das Thermometer ganztägig unter dem Gefrierpunkt, während es im letzten Winterquartal nur 11 Eistage gab.

Zwischen diesen winterlichen Perioden gab es zwei ausgesprochen wechselhafte und nasse Abschnitte jeweils zum Monatswechsel, vor allem aber zwischen dem 22. Dezember und dem 3. Januar. In diesen 13 Tagen fielen insgesamt 111 mm Niederschlag, das sind mehr als drei Viertel der mittleren Niederschlagsmenge des gesamten Winterquartals zusammen. Das daraus resultierende starke Hochwasser führte in vielen Teilen Deutschlands zu Überschwemmungen. Auch die Leine und ihre Nebenflüsse traten mehrmals über die Ufer und sorgten für Schlagzeilen, wenn auch nicht für eine Katastrophe. Trotz des erheblich zu trockenen Februars führte vor allem diese Schlechtwetterphase zu einem Niederschlagsplus von 20,6 mm (14 %), obwohl es nur an 22 statt an 32 Tagen mehr als 1 mm Niederschlag gab. An 30 Tagen konnte sich eine geschlossene Schneedecke halten, was genau dem langjährigen Mittelwert entspricht. Die höchste Schneedecke lag mit 16 cm am 6. Februar.

In allen drei Monaten gab es ein Sonnenscheinplus. Zähne Hochnebelphasen gab es ebenso wenig wie Tage mit Nebel (5 statt 17). Obwohl alle von der WSG bisher analysierten Winter deutlich zu sonnig waren, ließ dieser die vorangehenden Winter noch einmal deutlich hinter sich. Mit 221 Stunden schien die Sonne 76 Stunden länger als im langjährigen Referenzzeitraum (153 %). Der mittlere Bedeckungsgrad lag mit rund 72 % fast 10 % unter dem sonst üblichen Wert.

Lange ruhige Hochdruckphasen im Dezember und Februar führten zu insgesamt 32 wind-schwachen Tagen, das sind mehr als doppelt so viele wie normalerweise. Nur 4 Starkwind-tage (-22) und lediglich ein einziger Sturmtag (-8) unterstreichen den ruhigen Charakter dieses Quartals. Die maximale Luftbewegung blieb mit 74 km/h im harmlosen Bereich.